



Wildbienenschutz aktiv - ganz Köln macht mit

Wildbienen sind unersetzliche Bestäuber unserer Wild- und Kulturpflanzen. Ohne sie würden wir nicht nur auf blühende Wiesen verzichten müssen, auch unser Nahrungsangebot würde sich drastisch verringern. Erdbeeren, Äpfel und Co könnten schnell zu Mangelware werden. Durch Lebensraumzerstörung sind leider bereits viele Wildbienenarten gefährdet. Nur mit einer flächendeckenden Hilfe können wir hier gegensteuern. Mit einfachen Mitteln lassen sich Garten, Balkon oder das Grün vor der Haustüre in ein Wildbienenparadies verwandeln.

Hilfe leicht gemacht - so geht es:

Jeder hat die Wahl - die richtige Blüte macht's

Wildbienen sind zur Aufzucht ihres Nachwuchses auf Pollen und Nektar angewiesen. Mit der richtigen Blütenwahl kann man ihnen helfen:

- Verwenden Sie nur ungefüllte Blüten!
- Bevorzugen Sie die pollenreichen Wildformen!
- Sorgen Sie für ein Blütenangebot von Frühling bis Herbst!



Diese Pflanzen sollten in keinem Garten fehlen:



Ob Weide, Glockenblume, Gilbweiderich, Malve, Flockenblume, Distel, Natternkopf oder Zaunrübe, diese Arten sind nicht nur für die Spezialisten unter den Wildbienen nützlich.



Auch viele heimische Küchenkräuter, wie Lauch, Origanum, Thymian, Salbei oder Minze sind wahre Wildbienenmagnete.

Krokusse sehen nicht nur schön aus, sie bieten im zeitigen Frühjahr, im Gegensatz zu Narzissen, auch reichlich Pollen und Nektar.



Wicken und andere Schmetterlingsblütler sind eine wichtige Nahrung z.B. für die Langhornbiene.

Auch Obstgehölze aller Art finden bei den Wildbienen gefallen. Besonders begehrt sind die Blüten von Apfel und Johannisbeere.

Nistplätze für den Nachwuchs - gewusst wie

Nur wenn ein ausreichendes Nahrungsangebot vorhanden ist, kann die Fortpflanzung beginnen. Für die erfolgreiche Vermehrung werden jetzt geeignete Nistplätze benötigt. Da 70 % der Wildbienen im Boden nisten sind offene Bodenstellen besonders wichtig. Einigen Arten kann man aber auch mit klassischen Insektennisthilfen brauchbare Strukturen schaffen. Aber angepasst, nicht alles hilft.



Darauf sollten Sie bei Nisthilfen achten:

- Als Füllmaterial eignen sich u.a. Hartholz mit quer zur Faser sauber gebohrten Löchern, hohle Bambusstängel oder Schilfhalme.
- Die Nisthilfe sollte an einem trockenen, sonnigen Ort fest verankert angebracht werden.
- Um die im Boden nistenden Wildbienen zu unterstützen, kann man ihnen einen Blumentopf, gefüllt mit ungewaschenem Sand anbieten.



Auch kleine Nisthilfen zeigen große Wirkung.

Achtung: Viele der im Handel erhältlichen Nisthilfen werden von Wildbienen und anderen Insekten kaum angenommen. Sie enthalten ungeeignete Materialien, wie Stroh, Zapfen oder unsauber gebohrte Holzgänge.



Nistplätze sind übrigens hervorragende Beobachtungsplätze, denn ein Großteil des Lebens von Wildbienen spielt sich hier ab. Besonders spannend wird es, wenn die ersten Brutparasiten auftauchen.

Ein wenig Unordnung für den guten Zweck

Meist gibt es im Garten kleine, weniger genutzte Ecken. Lässt man hier ein wenig Wildnis zu, werden neben den Wildbienen auch andere heimische Arten nicht lange auf sich warten lassen: Brennnessel als Futterpflanze für viele Schmetterlingsraupen, Totholzhaufen als Unterschlupf für den Igel und Wildblumen für Spatz & Co.



Was Sie sonst noch tun können!

Verzichten Sie auf Pestizide aller Art, da sie auch den Wildbienen schaden. Ein vielfältiger Garten regelt das Schädlingsproblem meist ganz alleine.

Schon gewusst?

In einem naturnahen Garten können bei der richtigen Pflanzenwahl und ein wenig „Unordnung“ bis zu 100 verschiedene Wildbienenarten leben!